

Ausstellung

RECHTSTERRORISMUS

Verschwörung und Selbsttermächtigung
1945 bis heute

Eine Ausstellung des Memoriums Nürnberger Prozesse

2. Oktober 2026 – 1. November 2026

Stadtmuseum Landsberg am Lech

Von-Helfenstein-Gasse 426
86899 Landsberg am Lech

Tel. 08191-128360

stadtmuseum@landsberg.de

<https://museum-landsberg.de>

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Sonntag: 10:00 – 18:00 Uhr

sowie nach Terminvereinbarung und zu Veranstaltungen

Die Realisierung der Ausstellung in Landsberg ist eine Kooperation der Volkshochschule und des Stadtmuseums Landsberg am Lech. Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

RECHTS TERROR ISMUS

Verschwörung und
Selbsttermächtigung
1945 bis heute

Stadtmuseum
Landsberg am Lech

02.10 –
01.11.26



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



GLS *Treuhand*
Dachstiftung
für individuelles
Schenken



Museen der
Stadt Nürnberg
Memorium
Nürnberger Prozesse



vhs Volkshochschule
Landsberg am Lech



RECHTSTERRORISMUS

Verschörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute

Rechtsterrorismus ist eine Bedrohung in Deutschland und weltweit. Die damit verbundene Gewalt richtet sich gegen einzelne Personen und Bevölkerungsgruppen und damit letztlich gegen die gesamte Gesellschaft. Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen planen und begehen Angriffe, Anschläge und Morde. Ihre Absicht ist es, Staat und Gesellschaft zu schwächen und ein Klima der Angst zu erzeugen.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit über 20 internationalen und regionalen Fällen rechtsterroristischer Gewalt und ordnet sie historisch ein – darunter das Oktoberfestattentat 1980 und die Morde der NSU zwischen 2000 und 2007. Ein besonderer Fokus liegt auf den Opfern und Angehörigen rechtsterroristischer Verbrechen, ihren Erfahrungen von Trauer, Trauma und Anerkennung. Zugleich wird der juristische und gesellschaftliche Umgang mit den Verbrechen hinterfragt.

Begleitprogramm

Anmeldungen zu den Terminen sind immer erforderlich unter 08191-128-360 oder per E-Mail an: stadtmuseum@landsberg.de

Eröffnung der Ausstellung am 1. Oktober 2026, um 19 Uhr
unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl

Einführung Dr. Astrid Betz,
Kuratorin und wiss. Mitarbeiterin Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Landsberger Dialoge / Podium zur Langen Nacht der Demokratie
Gefährdet Social Media unsere Demokratie?

Gespräch und Diskussion mit Anna-Lena von Hodenberg
Fr, 2.10. 19:30 Uhr, Eintritt frei

Anna-Lena von Hodenberg ist Mitbegründerin der HateAid gGmbH. Die seit 2023 durch von Hodenberg und Josephine Ballon geführte Organisation setzt sich für Menschenrechte im digitalen Raum ein und engagiert sich auf gesellschaftlicher wie politischer Ebene gegen digitale Gewalt und ihre Folgen. Das von BR-Rundfunkjournalistin Sabine März-Lerch geführte Interview lotet die Herausforderungen digitaler Gewalt für eine demokratische Gesellschaft aus und befragt die Möglichkeiten der Bekämpfung und Regulierung von Hasskommentaren, Fake-Profilen und Hackerangriffen.

Unter Grund: Lesung und Musik

In ihrem Roman „Unter Grund“ zeichnet Annegret Liepold den schleichenden Einstieg in rechtsextremes Denken nach und beleuchtet zugleich die Folgen von familiärem und gesellschaftlichem Schweigen. Annegret Liepold erhielt für ihren Roman zahlreiche Auszeichnungen. Sie arbeitet am Literaturhaus München für die Bayerische Akademie des Schreibens. Ihre Lesung wird musikalisch begleitet von Maxi Pongratz.

Do, 15.10. 19 Uhr, Eintritt frei

Öffentliche Rundgänge für Erwachsene

4 EUR pro Person zzgl. Eintritt
Do, 8.10. / 22.10. von 18 - 19 Uhr
Sa, 17.10. / 31.10. von 11 - 12 Uhr

„Augen auf!“ Game für Schulklassen und Ausstellungsbesuch

Strategien von rechtsextremistischen Gruppierungen in den sozialen Medien erkennen

Die Schulklassen spielen unter Anleitung das von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit entwickelte Game „Augen auf“: Sie agiert mit einem fiktiven Influencer, der sich zuerst als Naturschützer ausgibt, dessen wahre Agenda jedoch nach und nach erkennbar wird. Die Jugendlichen lernen rechtsextreme Strategien zu durchschauen und Sensibilität für extremistische Sprache zu entwickeln. Welche tödlichen Folgen für die reale Welt eine Radikalisierung im Netz haben kann, zeigt der anschließende Ausstellungsbesuch: Die Attentäter von Christchurch und München haben sich im Internet radikalisiert. In einem abschließenden Gespräch trägt die Klasse Gegenstrategien zusammen.

Alle Schulen, 8. bis 10. Klasse

Dauer: 120 Minuten

Gebühr: 4 EUR pro Schülerin / Schüler

Buchung: nina.kiel@landsberg.de